



Es geht doch

Nachdem der April der trockenste und wärmste seit der Wetteraufzeichnung war musste bald ein Wetterumschwung kommen. Doch wenn auch die Wettervorhersage für Samstag etwas Regen ankündigte, so blieb es doch während des gesamten Wochenendes bei einigen wenigen Regentropfen. Bei Temperaturen von knapp achtzehn Grad und leichtem Wind hatten die Piloten des pro speed racercup optimale Bedingungen für ihren Sport. Am Freitag war es bei sonnigem Wetter sehr wichtig schnelle Rundenzeiten im Qualifying zu erreichen, da daraus die Startaufstellung für das Sprintrennen und auch für das 80 Kilometerrennen am Sonntag generiert wurde.





Powerbike

Bei den Powerbikes gingen zwei Lizenzfahrer außerhalb der Wertung auf Zeitenjagt. Mit Mark Weihe und Holger Steuer sicherten sich die beiden IDM Fahrer die begehrten Startplätze eins und zwei. Ihnen folgten Sven Kastner, Peter Hintermeier, Erkan Alma und Michael Denz.



Nach der ersten Runde des Sprintrennens führte Mark Weihe das Fahrerfeld bereits mit mehr als einer Sekunde Vorsprung an. Ihm folgten die gut gestarteten Peter Hintermeier und Stefan Kramer. Auch Michael Denz, Erkan Alma, Christian Strobl und Steven Schütz waren noch in Schlagdistanz. Nur eine Runde später hatte sich Michael Denz mit seiner neuen komplett serienausgestatteten Yamaha R1 (selbst die Spiegel waren nur abgeklebt) bereits auf Position drei





vorgearbeitet. Währenddessen hatte Mark Weihe mit seiner Suzuki GSXR 1000 seinen Vorsprung auf knapp drei Sekunden vergrößert. Der zweite Lizenzfahrer, Holger Steuer, fiel am Start bis auf Position neun zurück und musste nun im Laufe des Rennens Platz für Platz wieder gut machen. Zwei Runden vor Schluss waren die sechs Piloten, die um den zweiten Platz kämpften, immer noch im Abstand von knapp zwei Sekunden unterwegs. Das Ziel erreichte Mark Weihe mit einem Vorsprung von über acht Sekunden. Gewerteter Sieger des Laufes wurde Michael Denz vor Erkan Alma und Peter Hintermeier. Die drei trennten am Ende knapp zwei Sekunden. Der Platz vier hart umkämpft. Diesen sicherte sich Stefan Krämer vor Steven Schütz mit nur 26 Tausendstel Sekunden. Christian Strobl, Ralf Pietsch und Jörn Janßen vervollständigten in diesem Lauf die ersten Zehn.





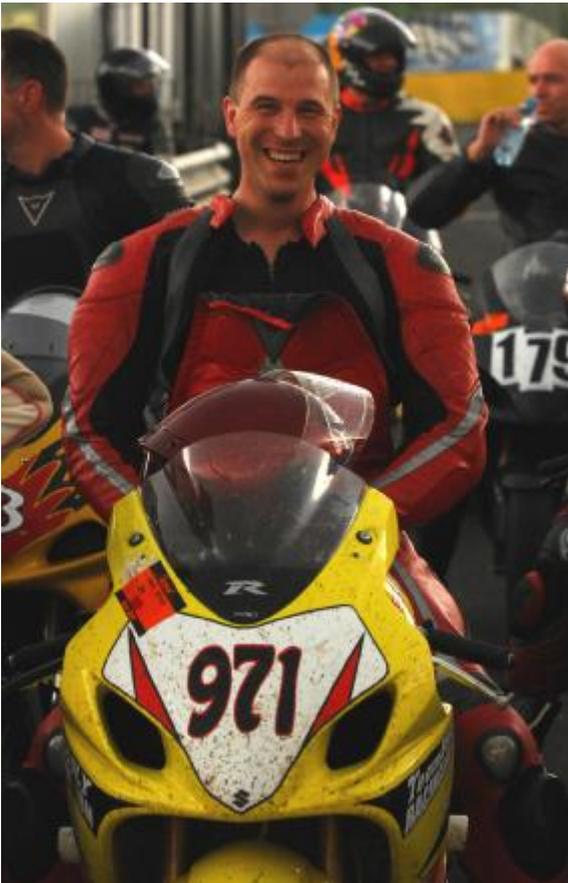
Motorsport vom feinsten gab es im 80 Kilometer-Lauf der Powerbikes zu sehen. Hier trennten die ersten drei Fahrer das komplette Rennen nie mehr als zwei Sekunden. Den besten Start hatte Erka Alma mit seiner Suzuki GSXR1000. Er führte das Feld auch über mehrere Runden an. Einen schlechten Start hatte diesmal Michael Denz, der bis auf Position fünf zurück fiel. Er und Ralf Pietsch, ebenfalls auf einer R1 unterwegs, kämpften sich nun Runde für Runde nach vorn, bis die Reihenfolge Denz vor Pietsch und Schütz, gefolgt von Krämer, Alma und Janßen lautete.

In der zehnten Runde musste der auf Position 22 ins Rennen gegangene und zwischenzeitlich an Position 9 liegende Daniel Bauer mit seiner GSXR 1000 das Rennen wegen Konditionsproblemen frühzeitig aufgeben.



Über mehrer Runden sah Michael Denz als der sichere Sieger aus. Aber in der letzten Runde verbremste er sich unter dem Matadorbogen. Diese Chance nutzte Steven Schütz mit seiner Yamaha R 1 und setzte sich vor Ralf Pietsch in Führung. Die nächsten sieben Kurven machte er sich sehr breit und fuhr mit einem Superspeed seinen ersten Sieg bei pro speed ein. Auf Platz zwei folgte Ralf Pietsch vor Michael Denz. Stefan Krämer, Erkan Alma, Jörn Janßen sowie Daniel Karderabek, Andree Schulz, Rudi Dörfler und Michael van Edig folgten auf den weiteren Plätzen.





Superbike

Bei den Superbikes konnte sich Detlef Spatz, der Vorjahressieger und somit auch „Zwangsaufsteiger“ des pro speed perfection cups durchsetzen. Damit verwies er den Routinier und Vorjahressieger des pro speed race cups, Bernd Esenwein, gleich mit über einer Sekunde Vorsprung auf Rang zwei. Startplatz drei erreichte Markus Arndt. Franz Wittmann, erster „Nicht-Suzuki-GSXR-Pilot“ und Doppelsieger von 2006, folgte mit seiner Ducati 999S auf Startplatz vier.

Den besten Start zum Sprintrennen erwischte Bernd Esenwein vor Detlef Spatz und Markus Arndt. Auch nach der ersten Runde kamen die Fahrer in dieser Reihenfolge über die Ziellinie. Mit etwas Abstand folgten dem Führungstrio Karsten Grüneberg auf der Aprilia RSV Mille, Erwin Friedl auf der Honda VTR, Claus Müller mit





seiner GSXR sowie Franz Wittmann auf Ducati und Manuel Frank auf einer Aprilia RSV Mille. Ende der zweiten Runde hatte Detlef Spatz die Führung vor Markus Arndt übernommen. Bernd Esenwein folgte auf Position drei. Im weiteren Verlauf des Rennens sollte sich an dieser Reihenfolge nichts mehr ändern. Harald Eibel, mit seiner Ducati von Position acht aus ins Rennen gegangen fiel am Start auf Zwölf zurück, konnte sich aber im Laufe des Rennens wieder auf Acht nach vorn kämpfen. Im Ziel führte dann Detlef Spatz mit über vier Sekunden vor Markus Arndt und Bernd Esenwein, die sich wiederum um fünf Sekunden von Franz Wittmann absetzen konnten. Karsten Grüneberg, am Anfang des Rennens noch auf vier liegend musste gegen Ende abreißen lassen und kam ungefährdet mit neun Sekunden Vorsprung auf die Gruppe Erwin Friedl, Claus Müller, Harald Eibel und Manuel Frank, die nur wenige Zehntel trennten, ins Ziel. Auf Position zehn folgte Uwe von Allwörden.





Im zweiten Rennen der Superbikes, ging es sehr turbulent zu. Den besten Start erwischte wieder Bernd Esenwein mit seiner GSXR 750. Dicht gefolgt von Detlef Spatz und Karsten Grüneberg. Weniger gut lief es für den außer der Wertung mitfahrenden Lizenzfahrer Maximilian Weihe. Nach schlechtem Start musste er, wie der aus der Box startende Alexander Steinmann, dem Feld hinterher eilen. In Runde vier hatte Harald Eibel einen Highsider, dabei zerstörte er seine Ducati nachhaltig. Fünf Runden später musste Uwe von Allwörden ebenfalls durch einen Highsider in der gleichen Kurve zu Boden. Auf dessen Kühlwasser kam letztendlich auch der zu diesem Zeitpunkt führende Detlef Spatz zum Sturz. Dadurch wurde das Feld ein wenig durcheinandergewürfelt. So konnte Erwin Friedl, nach dem Start nur Sechster, kurz vor Ende des Rennens sogar die Führung übernehmen. Bernd Esenwein kämpfte sich jedoch zurück an die Spitze und siegte mit vier Zehntelsekunden Vorsprung nach zwanzig Runden. Die mittlerweile stark auseinander gezogene Verfolgergruppe



fürhte Markus Arndt vor Karsten Grüneberg und Claus Müller an. Ihm folgten Manuel Frank, Maximilian Weihe, Ralph Caspari, Alexander Steinmann und der bereits überrundete Tom Krämer.





Sportbike

Kevin Kemink, Lizenzfahrer aus dem Yamaha R6 Cup, setzte sich im Qualifying der Sportbikes knapp vor Ansgar von Haacke durch und konnte die Rennen, die er außerhalb der Wertung mitfuhr, von der Pole aus starten. Heinz Gössl und David Pfitzner komplettieren hier die erste Reihe. Vorjahressieger Carsten Thiemann und Vorjahreszweiter Maik Grahl kamen im Zeittraining nur auf die Plätze fünf und neun.

Den Start zum Sprintrennen gewann Kevin Kemink vor Ansgar von Haacke, beide mit einer Yamaha R6 angetreten, vor Carsten Thiemann auf seiner Honda CBR. Heinz Gössl, Lutz





Brandenburger, Maik Grahl, Jens Krause und David Pfitzner folgten. Ende der zweiten Runde hatten sich Ansgar von Haacke und Carsten Thiemann schon gegen Kevin Kemink durchgesetzt und führten das Feld an. Ihnen folgten Gössl und Grahl, beide auf Yamaha R6. Im weiteren Rennverlauf konnte sich der schlecht gestartete David Pfitzner mit seiner Suzuki GSXR Platz für Platz verbessern und fuhr als Dritter gewerteter Fahrer durchs Ziel. Gewonnen hat diesen Lauf ungefährdet Ansgar von Haacke vor Carsten Thiemann. Heinz Gössl, Maik Grahl, Thomas Gasteiger und Jens Krause belegten die Plätze vier bis sieben. Juri Hutter, Lutz Brandenburger und Ralf Kienzle folgten auf den Rängen acht bis zehn. Wie eng es in diesem Rennen zugeht zeigt sich, in dem die ersten fünf Fahrer innerhalb einer Sekunde durchs Ziel fahren.





Auch den Start des 80 Kilometerlaufs konnte Kevin Kemink für sich entscheiden. Gefolgt von Carsten Thiemann und Ansgar von Haacke führte Kemink das Feld am Ende der ersten Runde an. Heinz Gössl, von Position drei aus ins Rennen gegangen, fiel am Start zurück auf Rang sieben. In den folgenden Runden wechselten er und Maik Grahl, beide auf Yamaha R6, mehrmals die Positionen bis Maik Grahl ab Mitte des Rennens abreißen lassen musste. Auch an der Spitze wechselten sich Kemink und Thiemann mehrmals ab. Das Führungstrio, zu dem noch immer Ansgar von Haacke zählte, setzte sich dabei schnell auf über zehn Sekunden Vorsprung ab. Lutz Brandenburger hatte Pech und musste das Rennen vorzeitig beenden. Bei seiner Kawasaki streifte die Kupplung. Nach 20 Runden hieß der Sieger des Rennens Carsten Thiemann. Ansgar von Haacke konnte den außer der Wertung mitfahrenden Lizenzfahrer Kevin Kemink drei Runden vor Schluss noch abfangen und sich





Die zweite Position sichern. Auf Drei folgte ihm David Pfitzner. Heinz Gössl, Thomas Gasteiger und Jochen Hilgenberg, alle auf Yamaha R6, folgten auf den Plätzen. Juri Hutter konnte sich in der letzten Runde unter dem Matador noch an Maik Grahl vorbei bremsen und sicherte sich so Platz sieben. Ralf Kienzle mit der Kawasaki ZX6 und Hubert Schlauch mit der Yamaha R6 komplettierten die ersten zehn.

